Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 30 (1936)
Heft: 12

Nachwort: Zum Schluss des Jahrganges
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wenden mit der dringenden Bitte, uns weiterhin die Treue zu bewahren und dieſelbe durch willige Uebernahme des kleinen Opfers von 2 Franken zu bewähren. Wir finden es auch richtiger, daß dieſe Belaſtung auf die geſamte Leſerſchaft verteilt werde, ſtatt daß ſie wiederum nur jenen Freunden zugemutet würde, die ſchon all die Jahre die „Neuen Wege" durch erhebliche Opfer finanziell getragen haben. Wir ſind überzeugt, daß unſere Leſer, die das ganze Jahr hindurch ſo viel Stärkung und Bereicherung durch die „Neuen Wege" erfahren, das ihnen zugemutete Opfer auf ſich nehmen werden, nachdem Vorſtand und Generalverſammlung keine andere Möglichkeit ſahen, den finanziellen Schwierigkeiten zu begegnen.

Bei dieſem Anlaß möchten wir denjenigen Leſern, die ſich bis jetzt noch nicht der Vereinigung der „Freunde der Neuen Wege" angeſchloſſen haben, dieſen Anſchluß dringend nahelegen; ſind wir doch angeſichts des erheblichen Rückganges der Mitgliederbeiträge auf ſolchen Zuwachs an Mitgliedern angewieſen, um allen Anforderungen genügen zu können. (Minimalbeitrag Fr. 5.—.)

Wir möchten zum Schluß noch betonen, daß kein Leſer wegen der Erhöhung des Abonnements auf dasſelbe zu verzichten braucht. Wir wiſſen, daß ſchon die bisherigen 10 Franken für einzelne Leſer eine große Belaſtung bedeuteten und daß jegliche Erhöhung für ſie untragbar werden könnte. Solche Leſer mögen ſich mit einem Geſuch um teilweiſen Erlaß des Abonnementspreiſes an die Adminiſtration oder an den Präſidenten der Vereinigung wenden. Wie wir ſchon bisher allen ſolchen Geſuchen Rechnung getragen haben, werden wir es trotz der ungünſtigen Verhältniſſe nach Möglichkeit auch weiterhin tun.

So hoffen wir denn zuverſichtlich, bei der Leſerſchaft Verſtändnis für die auch uns ſehr unliebſame Maßnahme zu finden. Wir zählen auf die Treue unſerer Leſer, mit denen wir uns ja einig wiſſen dürfen im Glauben an die Aufgabe, die den „Neuen Wegen" und der hinter dieſen ſtehenden Bewegung heute mehr denn je geſtellt iſt. Wir ſind überzeugt, daß niemand, der mit der Sache, der wir dienen möchten, ſich verbunden fühlte, uns jetzt wegen der finanziellen Mehrbelaſtung verlaſſen wird, — ja wir zählen darauf, gegebenenfalls bei unſern Leſern noch ganz andere Beweiſe ihrer Treue zu finden, als es die Bereitſchaft zu dem jetzt geforderten kleinen finanziellen Opfer bedeutet.

Für die Vereinigung der „Freunde der Neuen Wege":
Robert Lejeune.

Zum Schluß des Jahrganges.

Wenn ich auf den nun abgeſchloſſenen Jahrgang der „Neuen Wege" zurückſchaue, ſo habe ich in erſter Linie das Gefühl einer großen *Arbeit*, die zu leiſten war und die zugleich einen großen *Kampf*

bedeutete. Beides war und ist wohl größer, als manche Leser ahnen. Es ist wohl oft ein sehr starker Unterschied zwischen dem geruhsamen Lesen eines Heftes und seiner drangvollen Entstehung. Besonders ist es der Andrang der politischen Ereignisse, der Arbeit und Kampf der „Neuen Wege" immer schwerer macht, aber auch die ganze heutige Lage überhaupt. Allerdings machen sie Arbeit und Kampf auch notwendig und liefern ihnen überreichlichen, auf keine Weise mit den bescheidenen Mitteln unserer Zeitschrift zu bewältigenden Stoff. *Daran* hat es wahrhaftig nie gefehlt.

Es ist ein böser Lohn für den Einsatz der besten und tiefsten Kraft, den ein solcher Jahrgang erforderte, wenn jetzt die oft besprochene und immer wieder vermiedene Maßnahme der Erhöhung des Abonnements sich doch als notwendig erwiesen hat, und dies nun in ungünstigster Zeit. Ein Trost ist bloß, daß nicht eine irgendwie nennenswerte Abnahme der Abonnentenzahl, sondern das innere und äußere Wachstum der Zeitschrift selbst und der Umstand, daß sie stets im Verhältnis zu ihrem Umfang und ihren Kosten zu billig war, diesen Schritt aufgenötigt hat. Es liegt nun nahe, daß auch ich die bisherigen Leser bitte, den „Neuen Wegen", und das heißt: der Sache, der diese dienen, treu zu bleiben. Das wünsche ich natürlich lebhaft. Aber ich kann diese Bitte doch nicht so recht aussprechen. Denn für alle die, welche an den „Neuen Wegen" das haben, was sie den Lesern sein möchten, ist sie unnötig; wer aber nur durch eine solche Bitte bei ihnen festgehalten würde, der gehörte ja doch nicht zu ihnen. Unwillige Leser aber wollen wir nicht festhalten. Meine Bitte ist daher bloß, daß die große Zahl der Leser, die mit den „Neuen Wegen" innerlich verbunden sind, für sie diejenigen Menschen suchen, die zu ihnen gehören. Das haben sie ja stets auf eine Art getan, die mich zu tiefer Dankbarkeit bewegt hat; aber es ist nötig, daß sie es gerade jetzt mehr als je tun. Die, welche infolge jener Preiserhöhung verloren gehen, sollten ersetzt und mehr als ersetzt werden.

Der Redaktor wird, wenn ihm dafür die Kraft bleibt, das Seinige tun, um mit dem etwas gewachsenen Preis auch den *Wert* der „Neuen Wege" zu steigern. Das will er ja stets, auch ohne jene Rücksicht. Er ist auch gerade im abgelaufenen Jahre immer wieder durch Zeugnisse aller Art aus Nähe und Ferne in dem Gefühl gestärkt worden, daß er nicht umsonst arbeite. Auch ist es ja sicher so, daß diese Arbeit heute nötiger ist als je. Es wird stets die Hauptaufgabe des Redaktors sein, herauszufinden, was *jetzt* zu tun ist, was die Stunde gebietet und in ihr und über ihr der lebendige Gott. Wir gehen ja wohl rasch großen Entscheidungen und Wendungen entgegen. Für sie das Wort, den Weg und das Licht zu finden, ist die alte und immer neue Aufgabe der „Neuen Wege". Sie steht gerade jetzt auch *neu* vor dem Redaktor. Er wird im neuen Jahrgang versuchen, das Eine, worauf das Glauben und Hoffen der „Neuen Wege" gerichtet ist, noch klarer, einheitlicher und

aktueller herauszuſtellen, und hofft beſonders dafür die nötige Kraft zu bekommen.

Er will in den „Neuen Wegen“ der *Wahrheit* dienen, nur ihr, unter Parteinahme, nicht in ſcheinbar demütigem, in Wirklichkeit hochmütigem Schweben *über* den Dingen, aber nicht in einem Parteidienſt. Solcher Wahrheitsdienſt ſchafft in einer Zeit, die nicht gerade in erſter Linie auf Wahrheit gerichtet iſt, nicht bloß Freundſchaft. Die „Neuen Wege“ könnten vielleicht bei etwas mehr „Anpaſſung“ mehr äußeren Erfolg und weniger Anfechtung haben. Aber wozu wären ſie dann da? Ich muß dieſen Weg weiter gehen. Das iſt mein Dienſt, mit ihm ſtehe und falle ich. Er iſt auch die größte Ehre, die ich den *Leſern* antun kann.

In dieſer Haltung und Stimmung warte ich auch ab, ob das Beil, das unſere politiſch-militäriſche Reaktion (hinter der auch die geiſtliche ſteht) über den Wahrheitsdienſt in der Schweiz aufgehängt hat, herabfallen wird oder nicht. Die *Wahrheit* wird es nicht treffen.

Ich befehle die Freunde, mich ſelbſt und die Welt an der Schwelle des neuen Jahres der Macht und Treue deſſen, der aller Jahre Herr iſt.

Der Redaktor.

Redaktionelle Bemerkungen.

Leider war es nicht möglich, den Aufſatz: *„Reformation nach Vorwärts oder Rückwärts?* in dieſem Jahrgang abzuſchließen, wie geplant war. Doch hat das bisher Erſchienene auch für ſich allein Sinn.

Ein Bericht über die *Jahresverſammlung der Freunde der „Neuen Wege“* erſchien unnötig, weil das *Geſchäftliche* in der Erklärung des Vorſtandes enthalten iſt und der Vortrag von Margarethe Susman *„Ueber die geiſtigen Tragkräfte des Faſchismus und ihre Bekämpfung“* in den „Neuen Wegen“ erſcheinen wird.

Man bittet um eifrige *Propaganda* für die „Neuen Wege“ vermittelſt dieſes Heftes.

Nochmals alle guten Wünſche für Weihnachten und Jahreswende!

Zur Neuen Fahrt.

Ich dachte, daß meine Reiſe ihr Ende gefunden, bis zum letzten Bereich meines Könnens — daß der Pfad vor mir geſchloſſen ſei, daß der Vorrat erſchöpft und die Zeit gekommen, um Schutz zu finden in ſtiller Verborgenheit.

Aber ich finde: Kein Ende kennt dein Wille mit mir. Wenn alte Worte auf der Zunge ſterben, dann brechen neue Melodien im Herzen aus; und wo die alte Spur verloren iſt, da wird ein neues Land mit ſeinen Wundern offenbar.

Tagore.